



ILKA - Initiative Landschaftsschutz Kempter Wald & Allgäu e.V.

ILKA e.V. - Hochgreut 48 - 87488 Betzigau
Telefon 08304 733

Pressemitteilung 9/2024

18. Dezember 2024

Industriegebiete statt Naherholung

Landschaftsinitiative: „Eine ‚schöne‘ Bescherung zu Weihnachten.“

Regionaler Planungsverband Allgäu missachtet Weltklimakonferenz

Um der Forderung der gescheiterten Ampelkoalition nachzukommen, 1,1 Prozent der Landesfläche bis zum Jahr 2027 als Windenergiegebiete auszuweisen, hat der Regionale Planungsverband Allgäu aktuell eine Karte mit neuen Windenergie-Vorranggebieten veröffentlicht. Diese Vorranggebiete machen sogar 2,3 Prozent unserer Region aus. Unter <https://www.region.allgaeu.org/> ist ab 23. Dezember einsehbar, wo die bis zu 300 Meter hohen Windkraftwerke entstehen sollen. Immobilienbesitzern droht Teilenteignung durch Wertverlust, da im Außenbereich lediglich ein 600-Meter-Mindestabstand zu Wohnhäusern gilt.

Die „Initiative Landschaftsschutz Kempter Wald und Allgäu“ (ILKA) zeigt sich entsetzt: „Unsere schönsten Naherholungsgebiete wie Knollerhag südlich von Hauptmannsgreut, Eschacher Weiher, Sonneck, Hauchenberg und die Ellegg Höhe sollen zu Windindustriegebieten werden.“ Das ist eine ‚schöne‘ Bescherung zu Weihnachten.

Wälder sind ein wichtiger Erholungsraum

Der ILKA-Vorsitzende Reinhold Faulhaber stört sich besonders daran, dass die Windkraftanlagen (WKA) zu 60 Prozent vor allem in unseren Wäldern gebaut werden

sollen. „Gerade Wälder sind zu allen Jahreszeiten wichtige Erholungsgebiete, die der physischen und psychischen Regeneration dienen. Der Bau von riesigen Windtürmen reißt Schneisen in bisher geschlossene Waldgebiete, macht diese zu Industriegebieten und zerstört Ökosysteme.“

Unangenehme Tatsachen

Laut ILKA sind Windkraftanlagen im schwachwindigen Bayern auch ökonomisch unsinnig. „Je weniger Wind, desto höher die EEG-Subventionen, desto höher der Strompreis. Windkraftstrom fördert die Deindustrialisierung des Landes.“ Dabei werde überhaupt kein CO₂ eingespart, da die möglichen Gesamtemissionen des Stromsektors in der EU mittels CO₂-Zertifikatehandel gedeckelt sind. „Falls Deutschland etwas einspart, darf das dann zum Beispiel In Polen freigesetzt werden.“

Die Auswertung von fast 1.000 Vorhaben im Wald der Fachagentur-Windenergie ergab, je Anlage wurden durchschnittlich 8.900 Quadratmeter Wald abgeholzt. Über 100 Länder haben auf der Weltklimakonferenz in Glasgow einen Pakt geschlossen, um die anhaltende Zerstörung der Wälder zu stoppen, denn sie sind ein bedeutender Kohlenstoffspeicher. „Der Regionale Planungsverband missachtet diesen Pakt, wenn WKA zu 60 Prozent in Wäldern entstehen sollen.

<https://www.umweltbundesamt.de/themen/klimakonferenz-in-glasgow-entscheidet-ueber> Siehe Ziel 2

So wird dem Klimaschutz ein Bärendienst erwiesen.

Mit freundlichen Grüßen

Reinhold Faulhaber

Vorsitzender

ILKA - Initiative Landschaftsschutz Kempter Wald und Allgäu e.V.

Anlage 1 Foto zur Veröffentlichung



Im Bild sechs von 11 Windkraftanlagen (WKA) im Hochwald nördlich des Dorfes Hochgreut, Gemeinde Betzigau. Dazwischen verläuft die B12, Abfahrt Wildpoldsried. Nicht nur dort sollen vier weitere Windräder gebaut werden, diese 50 m höher als die beiden vorhandenen WKA im Vordergrund (künftig 262,5 m Gesamthöhe). Nun plant der RPV Allgäu auch auf der Südseite des „Greut“, nur ca. 800m vom Dorf Hauptmannsgreut entfernt, am Haldigerrain und Knollerhag weitere Windkraftwerke im noch davon unberührten, großräumigen Kempter Wald. Die Anlagen würden den Hochwald um 230 m überragen. Diese schädigten nicht nur die empfindliche Waldstruktur mit seinen Tieren, Pflanzen und Wasserverläufen, das Naherholungsgebiet auch vieler Kemptener würde zerstört.

Foto: ILKA e.V.